

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ein nordwestlich von Sokul eingesezierter starker russischer Angriff wurde abgewiesen, wobei die Russen schwere Verluste erlitten. Ebenso scheiterten ihre schwächeren Vorstöße an anderen Stellen der Stochodfront. Westlich von Luzk wurde der russische Angriff durch Gegenstoß zum Stehen gebracht, dagegen nordwestlich von Luzk gelang es den Russen nach mehrmaligem vergeblichen Anstürmen in die deutschen Linien bei Trjsten einzudringen und ihre Feinde über den Stochod zurückzudrängen. Bei Zwiniacz östlich von Gorochow wurden sie glatt abgewiesen.

Noch viel gewaltiger an Ausdehnung und stärker waren die Angriffe der Russen am 29. Juli. Sie richteten sich mit Ausnahme einzelner Angriffe auf die Front von Stobychwa am Stochod nordwestlich von Rowel bis westlich von Berestetscho und scheiterten unter ungeheuren Verlusten der Angreifer meistens im deutschen Sperrfeuer. Wo es zum Nahkampf kam, waren die Deutschen siegreich, abends aber wurde die Zurücknahme der Truppen Vinsingens auf dem nach Osten vorspringenden Stochodbogen nördlich der Bahn Rowel-Rowno auf die kurze Sehne ohne Störung durch die Russen durchgeführt.

Die Berichte der deutschen Heeresleitung für die letzten beiden Tage des Monats lauteten:

Für den 30. Juli:

„Die fortgesetzten starken Anstürme der russischen Truppenmassen sind auch gestern siegreich abgewehrt worden. Sie haben dem Angreifer wiederum die größten Verluste eingetragen. Den Hauptdruck legte der Feind auf die Abschnitte beiderseits der Bahn Rowel-Sarny, zwischen Witonish und der Turija, südlich der Turija und beiderseits der Lipa. Ein wohl vorbereiteter Gegenangriff warf den bei Zarecze (südlich von Sto-

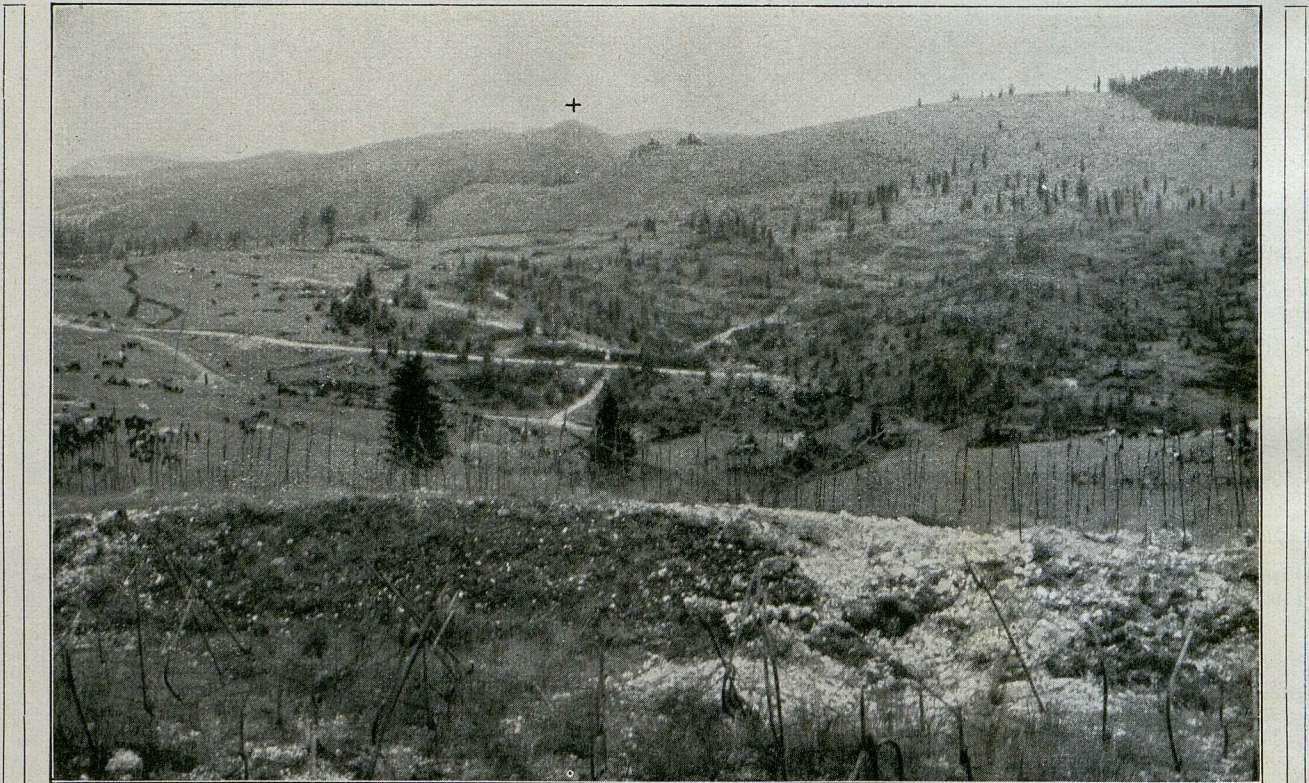
bychwa) vorgedrungenen Feind zurück. Soweit bisher festgestellt, wurden gestern 1889 Russen (darunter neun Offiziere) gefangen genommen.

Unsere Fliegergeschwader haben während der letzten Kampftage dem Gegner durch Angriffe auf Unterfunftsorte, marschierende und bivakierende Truppen, sowie die rückwärtigen Verbindungen erheblichen Schaden zugefügt.“

Für den 31. Juli:

„Gegen die Stochodfront erschöpften sich die Russen weiter in ergebnislosen Angriffen; dreimal wurden sie bei und nördlich von Smolary durch Feuer zur Umkehr gezwungen, bei Borst (nordöstlich der Bahn Rowel-Rowno) wurden sie im Gegenstoß geworfen, zwischen Witonish und Kijelin stürmten sie bis zu sechs Malen vergeblich an. Um den Besitz einzelner Gräben bei Witowicz wird hartnäckig gekämpft. Es wurden fünf Offiziere, über 200 Mann gefangen genommen.“

Von den Truppen des Generals von Vinsingen waren im Juli 10998 Mann und 70 Offiziere gefangen genommen worden. Gegen die Gefangenenzahlen, die in den russischen Heeresberichten glänzten, nahm sich das freilich kläglich aus, aber die Angaben hatten den Vorzug, wahr zu sein, während die russischen Angaben erlogen waren. Wenn z. B. der russische Generalstabsbericht vom 11. Juli behauptete, die siegreiche Armee Väterchens habe den Deutschen und Österreichern vom 4. Juni bis 10. Juli 5620 Offiziere, 266000 Soldaten, 312 Geschütze und 866 Maschinengewehre abgenommen, so war das einfach Blödsinn, und die österreichisch-ungarische Heeresleitung hätte es nicht nötig gehabt, zu erklären, daß sie an den von der russischen Offensive getroffenen Stellen überhaupt nicht soviel Soldaten im Felde gehabt habe. Hätten die russischen Zahlen auch nur halbwegs der Wahrheit entsprochen, so hätte der russische Erfolg den deutschen Durchbruch bei Gorlice-



Der Monte Coston (+), die Durchbruchsstelle an der Südtiroler Front.